

Malberg freut sich auf Spiel des Jahres

Fußball-Rheinlandpokal: SG will Oberligist TuS Koblenz heute Abend das Leben schwer machen

Von Andreas Hundhammer

■ **Malberg.** Mit einer gelungenen Generalprobe geht Fußball-Rheinlandligist SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen in sein Spiel des Jahres. Nicht weniger ist die Begegnung mit dem Oberligisten TuS Koblenz, der an diesem Mittwoch auf dem Kunstrasen in Malberg ab 19.30 Uhr seiner Favoritenstellung gerecht werden muss, um den Einzug ins Rheinlandpokal-Viertelfinale zu realisieren.

Für die Malberger ist es nicht weniger als das Spiel des Jahres, je nach Ausgang aber vielleicht sogar

noch viel mehr als das. Sollte das Team von Volker Heun die Sensation schaffen und den Spitzenreiter der Oberliga-Nordgruppe aus dem Wettbewerb kegeln, wäre das der wohl größte Erfolg in der Geschichte der Spielgemeinschaft und der ihr angehörenden Vereine.

Für Heun und seinen Co-Trainer Oliver Winter dürfte die Achtelfinal-Partie unabhängig vom Ausgang für eine gewisse Melancholie sorgen. Schon jetzt steht fest, dass für beide zumindest in ihren derzeitigen Funktionen Schluss sein wird. Und ein größeres Spiel als jenes an diesem Mittwochabend wird

in dieser Spielzeit kaum mehr folgen. „TuS Koblenz ist der Verein, der im Rheinland nach wie vor die größte Strahlkraft besitzt“, macht Heun kein Hehl daraus, dass der Vergleich mit dem einstigen Zweitligisten für ihn etwas Besonderes ist, zumal er zu seiner aktiven Zeit als Torwart selbst des Öfteren gegen die TuS auflief.

Mit dem „perfekten, einfachen Spiel“, das die Malberger am Samstag beim 3:0-Derby gegen den VfB Wissen nach Aussage ihres Trainers abgeliefert hatten, würden die Westerwälder generell wohl in jedem Spiel erfolgreich

sein. Nur wird ihnen der Gegner diesmal weitaus weniger Zeit zugestehen, um Zuspiele zu verarbeiten oder in die Zweikämpfe zu kommen. Denn die Koblenzer zählen nach einer gemessenen an den eigenen Ansprüchen eher durchwachsenen Vorsaison in dieser Runde wieder zu den Spitzenteams der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar und inzwischen seit 14 Pflichtspielen ungeschlagen.

Dass die Elf um Spielertrainer Michael Stahl gegen einen Außenseiter aber durchaus verwundbar ist, zeigte sich am vergangenen Samstag. Vor dem Gastspiel bei Schlusslicht Eisbachtaler Sportfreunde hatte die TuS in zwölf Ligaspielen gerade mal vier Gegentore hinnehmen müssen, kassierte diesmal beim hart erkämpften 4:3-Erfolg aber fast genauso viele in nur 90 Minuten.

Und dennoch: „Wir sind klarer Außenseiter“, will sich Volker Heun keinen Illusionen hingeben und weiß, dass an diesem Mittwoch für eine Überraschung vieles zusammenkommen muss. Er selbst habe sich in den letzten Tagen zwar „ausgiebig“ mit dem kommenden Gegner auseinandergesetzt, sei aber ganz bewusst erst im Abschlusstraining am Montag zusammen mit der Mannschaft detaillierter darauf eingegangen. Denn bei aller Vorfreude, die Heun vor allem den Leuten gönnt, die im SG-Umfeld dafür sorgen, dass sich die Mannschaft stets aufs Wesentliche konzentrieren kann, stellt der erfahrene Übungsleiter klar: „Das Pokalspiel ist ein schönes Erlebnis, im Fokus steht aber eindeutig die Punktrunde.“

Auch deshalb wird Heun nicht um jeden Preis die beste Elf aufbauen. „Es wird Veränderungen geben, weil wir unsere Kräfte einteilen müssen“, kündigt er mit Blick auf die Auswärtsaufgabe am Samstag bei Rheinlandliga-Spitzenreiter Hochwald Zerf an. Dass Heun die Startelf dabei gleich auf zehn Positionen verändert, so wie er es im Drittrunden-Spiel bei A-Ligist Hersbach tat, um den Reservisten Einsatzzeit zu verschaffen, wird kaum zur Debatte stehen.



Im April 2018 ging es zwischen dem VfB Wissen (blaue Trikots) und der TuS Koblenz um nicht weniger als den Einzug ins Finale. An diesem Mittwoch verschlägt es den Ex-Zweitligisten erneut für ein Rheinlandpokalspiel ins AK-Land. Damals wie heute dabei: Michael Stahl (hinten links). Foto: T. Jäger

Verpasste Möglichkeiten und streikende Flutlichter

Ex-Zweitligist kennt sich im AK-Land bestens aus

■ **Kreis Altenkirchen.** Dass es die TuS Koblenz im Rheinlandpokal in den Kreis Altenkirchen verschlägt, war zuletzt keine Seltenheit. An diesem Mittwoch schaut der einstige Zweitligist bereits zum vierten Mal in den vergangenen fünf Jahren in der Region vorbei. Für eine Überraschung konnte bis dato noch keines der heimischen Teams sorgen, doch in Erinnerung blieben die Duelle trotzdem.

Wann immer in einem Pokalspiel Klein auf Groß trifft, ist der Plan des Außenseiters der gleiche: Möglichst lange die Null halten und auf die eine, die vielleicht entscheidende Chance lauern. Das hatte sich im Oktober 2017 auch die SG Weitefeld vorgenommen. Das Problem des Bezirksligisten: In der zweiten Minute gab's den ersten Dämpfer, in der zehnten den zweiten – und nach gut zwölf Minuten war der Traum von der Sensation gegen den damaligen Regionalligisten nahezu geplatzt. Am Ende ließen sich die Koblenzer auch von einem 40-minütigen Ausfall des Flutlichts auf dem Neunkahausener Rasenplatz nicht aus dem Konzept bringen und zogen vor 1000 Zuschauern lockerleicht mit 6:1 ins Viertelfinale ein.

Wesentlich enger ging's da schon im April 2018 zu, was mitunter auch daran lag, dass es vor 850 Zu-

schauern im Dr.-Grosse-Sieg-Stadion um den Einzug ins Endspiel ging, was auch einen Favoriten dazu anhält, nicht voll auf Offensive zu setzen. Die von Walter Reitz befürchtete „Packung“ blieb jedenfalls aus, bei der 0:3-Niederlage verkaufte sich sein VfB Wissen, damals noch Bezirksligist, gegen den Regionalligisten teuer – und wäre um ein Haar sogar in Führung gegangen, als TuS-Torwart Dieter Paucken Max Ebach anschoß und der Ball anschließend nur knapp am Tor vorbeihoppelte.

Die Chance zur Führung bot sich der SG Neitersen vor etwas mehr als einem Jahr zwar nicht. Dafür aber hätte der Rheinlandligist den Oberligisten vor 580 Zuschauern auf der Altenkirchener Glockenspitze in der Endphase beinahe noch mal so richtig ins Schwitzen gebracht. Nach dem Koblenzer 3:0 (77.) schien die Partie gelaufen. Doch nachdem Luis Zimmermann wenig später verkürzt hatte (82.), bot sich der Mannschaft von Torsten Gerhardt in einer Überzahlsituation sogar die Möglichkeit zum Anschlusstreffer. Weil ein TuS-Verteidiger aber noch gerade so vor dem einschussbereiten Michael Fiebigler klärte, blieb eine heiße Schlussphase aus. Ob es im November 2022 die SG Malberg so weit bringt? Andreas Hundhammer



Ähnlich wie am vergangenen Samstag zum Derby gegen Wissen dürften sich auch an diesem Mittwoch wieder zahlreiche Zuschauer rund um den Malberger Kunstrasen versammeln. Ob die heimischen Akteure dann erneut Grund zum Jubeln haben werden, wird sich zeigen.

Foto: Jogi

EHC geht leer aus

Eishockey: Bären verlieren in Ratingen mit 2:4

■ **Ratingen.** Der EHC Neuwied bleibt zunächst einmal die Nummer zwei in der Eishockey-Regionalliga West. Die Bären verloren bei den Ratinger Ice Aliens mit 2:4 (1:1; 0:2; 1:1). Die Gastgeber manifestierten somit ihre Tabellenführung. Wie schon beim ersten Aufeinandertreffen mussten die Deichstädter auf mehrere Akteure verzichten und konnten nur ein kleines Aufgebot von 14 Feldspielern sowie 2 Torhütern ins Rennen schicken. Anders als am zweiten Spieltag verließ das Team von Leos Sulak diesmal das Eis allerdings nicht als Gewinner.

Dabei begann zunächst alles nach Plan. Marco Bozzo erzielte in Überzahl in der 15. Minute nach Vorarbeit von Alexander Spister die Gästeführung, die jedoch nur für elf Sekunden Bestand hatte. Unmittelbar nach dem Bully schlug Ratingen den Vorwärtsgang ein und glich durch Benjamin Hanke aus. Durchgang Nummer zwei begann mit einem zweiminütigen Fünf-gegen-drei-Powerplay für die Neuwieder, die daraus jedoch kein Profit schlagen konnten. Anders die Außenirdischen: Als Jeff Smith in der 37. Minute auf der Strafbank saß, traf erneut Hanke zum 2:1. Und damit noch nicht genug im Mitteldrittel: Tim Brazda trug die Verantwortung für das 3:1 (39.). Die Paradereihe der Einheimischen blieb die dominierende. Als Tim Brazda auf 4:1 erhöhte (45.), war die Vorentscheidung gefallen. Daran änderte auch Thorben Beegs Tor zum 2:4 aus EHC-Sicht nichts mehr (46.). rwe

Weyerbuscher U15 wird im letzten Moment abgefangen

Jugendfußball: Nach Pleite geht's in die Abstiegsrunde – „Unabsteigbare“ Neiterser B-Junioren haben nur noch „Pflichtfreundschaftsspiele“

■ **Kreis Altenkirchen.** Während die D-Jugendfußballer ihre Runden bereits abgeschlossen hatten, standen in der Rheinlandliga der A-bis C-Junioren am vergangenen Wochenende noch die letzten Spieltage an, ehe es in Meisterschafts- und Abstiegsrunden weitergeht. Eine letzte Entscheidung steht allerdings noch aus und fällt erst an diesem Mittwoch.

A-Jugend

SG 06 Betzdorf – JSG Wisserrland Schönstein 3:3 (2:2). Nach einem auch gemessen an der Torfolge abwechslungsreichen Derby teilten beide Kontrahenten die Punkte, was der JSG Wisserrland zum Einzug in die Meistersrunde reichte, während die Betzdorfer sich dafür zumindest ein Hintertürchen offenhielten, durch das sie an diesem Mittwoch im Entscheidungsspiel mit der punktgleichen JSG Altenkirchen (19.30 Uhr in Kroppach) hindurchschreiten können.

Wisserland war die ersten 30 Minuten klar überlegen. Faruk Cifci (7., Latte) und Till Kilanowski (32., Pfosten) scheiterten am Aluminium, Kerem Sari (15., 25.) und wiederum Cifci (16.) am starken Betzdorfer Schlussmann Nils Jaron Kühn. Dass in dieser Phase nur Kilanowski traf, der nach einer Sari-Körner, rächte sich. Nachdem Justin Adozi quasi aus dem Nichts den Ausgleich erzielt hatte (35.), nutzte er die vorübergehende Verwirrung in der JSG-Hintermannschaft und stellte den Spielverlauf mit seinem Doppelpack auf den Kopf (39.). Doch die Gäste fingen sich und gingen noch vor dem Pausenpiff aus. Auf Zuspiel des in dieser Sze-

ne hellwachen Tom Siegel drückte Cifci den Ball zum 2:2 in die Mäschchen (44.). Nach dem Wiederbeginn war Wisserrland zunächst wieder überlegen. Einen Sari-Kopfball fischte Kühn zwar noch aus dem Winkel (59.), fünf Minuten später zog er im selben Duell den Kürzeren – 2:3 (64.). Betzdorf gab sich aber nicht geschlagen, übernahm die Hoheit im Spiel und drängte mit langen Bällen vehement auf das JSG-Tor – mit Erfolg: Elyesa Yasar belohnte die SG 06 für ihren Aufwand mit dem 3:3 (79.).

JSG Altenkirchen – SSV Heimbach-Weis 5:1 (4:0). Dafür, dass für die Altenkirchener einiges auf dem Spiel stand, sorgte das Team von Michael Boll relativ schnell für klare Verhältnisse. „Offenbar fehlte beim Gegner vier bis fünf Leute“, hatte sich Boll von Heimbacher Seite sagen lassen. Doch weil auch er ohne Torjäger Sebastian Rosbach und den urlaubenden Tom Etbach auskommen musste, spielte die personelle Situation nach Ansicht des JSG-Trainers keine tragende Rolle. „Die Jungs haben die Situation angenommen und waren von Anfang an fokussiert“, lobte Boll, dessen Schützlinge schon zur Pause alles klar gemacht hatten: Max-Phillip Czapinski (18.), Levin Klein (27., 39.) und Nikolas Balensiefen (34.) erzielten die Tore. Auch dass sich Domenik Wardein wenige Sekunden nach Wiederbeginn zu einer Tötlichkeit hinreißten, warf die Altenkirchener nicht aus der Bahn – im Gegenteil, Czapinski legte wenig später den fünften Treffer nach (53.). Da konnten es die Hausherren verschmerzen, dass der Schlusspunkt dem SSV

vorbehalten war, den Nick Keuler per Strafstoß setzte (67.).

Im Entscheidungsspiel um das letzte Ticket für die Meistersrunde am Mittwoch erwartet Boll diesmal ein „Duell auf Augenhöhe“, nachdem sein Team den Betzdorfern am zweiten Spieltag noch mit 3:7 unterlegen gewesen war. „Wir gehen da recht entspannt rein, weil mit uns nach dem schwachen Saisonstart kaum einer mehr gerechnet hat“, sagt Boll.

B-Jugend

JFV Oberwesterwald – JSG Neitersen 0:9 (0:3). „Zum Spiel selbst braucht man nichts zu sagen“, ließ JSG-Coach Thomas Klein das Ergebnis für sich sprechen und zog stattdessen ein ausführliches Fazit. „Für eine Mannschaft, die als Bezirksligist angetreten war und nur über die glückliche Fügung der Relegation aufgestiegen ist, und dafür, dass wir als wohl einzige Mannschaft in dieser Spielklasse

nur zwei Mal die Woche trainieren, haben wir Fantastisches geleistet“, zollte er seinen Schützlingen nach dem Einzug in die Meistersrunde großen Respekt – und übte anschließend ein wenig Kritik am Meisterschaftsmodus. Die Neiterser gehen als punktloses Schlusslicht in die Meistersrunde, und das mit gewachsenem Rückstand auf die bisherigen Ligakonkurrenten. Auch dass die JSG erst vier Mal nach Gang auswärts, dann sechs Mal daheim und abschließend wiederum vier Mal auswärts spielt, erschließt sich Klein nicht. Klar sei nur: „Wir sind jetzt unabsteigbar und haben nur noch Pflichtfreundschaftsspiele.“

Die Tore gegen den absolut unterlegenen JFV Oberwesterwald erzielten: 0:1 Louis Michel (7.), 0:2 Branko Petrovic (29., Elfmeter), 0:3 Luca Breitenbach (36.), 0:4, 0:5 Branko Petrovic (53., 55.), 0:6 Leon Springer (60.), 0:7 Nik Brakowskij (61.), 0:8, 0:9 Leon Horst (62., 73.).



In einem rassisten A-Jugend-Derby teilten die JSG Wisserrland (weiße Trikots, vorne Kerem Sari, dahinter Marvin Heuser) und die SG 06 Betzdorf (links Mohammed Umot, rechts Finn Sperling) die Punkte. Foto: balu

FC Metternich – JFV Wolfstein 2:4 (1:2). Bei besserer Chancenverwertung hätte sein Team schon bis zur Pause den Sack zumachen können, fand Wolfsteins Trainer Matthias Liedtke. „So kamen die durch einen Fernschuss und einen Strafstoß zum zwischenzeitlichen Ausgleich“, berichtete der JFV-Coach. Aber seine „Wölfe“ hätten die richtige Antwort parat gehabt. Tore: 0:1 Ismail Can Atli (32.), 0:2 Marlon Cepelack (37.), 1:2 (38.), 2:2 (60., Elfmeter), 2:3 Lasse Theis (63., Elfmeter), 2:4 Benjamin Niklaus (79.).

C-Jugend

JSG Weyerbuscher – FC Rot-Weiss Koblenz 1:2 (0:2). Mit sieben Punkten aus den ersten drei Spielen waren die Weyerbuscher zielstrebig in Richtung Meistersrunde gesteuert, die sie durch diese Niederlage nun aber doch noch verpassten, weil die siegreichen Koblenzer die JSG noch von Rang fünf verdrängten. Nachdem Erion Haziri (24.) und Joshua Anthony Potrawa (35.+2) die Rot-Weißen auf Kurs gebracht hatten, starteten die Gastgeber die notwendige Aufholjagd viel zu spät. Gabriel Hüntners Anschlusstreffer in der Schlussminute war zu wenig.

JFV Wolfstein – Spvgg EGC Wirges 4:1 (1:0). „Wir haben das Spiel verdient gewonnen, unsere Chancenverwertung war das einzig Negative“, sagte Wolfsteins Trainer Heiko Schnell, dessen Team als Tabellenester in die Meistersrunde einzieht. Tore: 1:0 Ömer Abdullah Jaja (18.), 1:1 Luca Pfeil (39.), 2:1 Luis Reuscher (40.), 3:1 Matti Gateau (42.), 4:1 Matthis Malidain (68.). hun/ros